



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier Tage

Braun, Joseph

Paderborn, 1888

Die Weltarena

urn:nbn:de:hbz:466:1-43790

Die Weltarena.

Nur fruchtlos ist das arge Ringen
Der glaubensleeren, stolzen Welt,
Da stets sie selbst den list'gen Schlingen,
Die sie der Kirche legt, verfällt.

O blicke um dich in die ferne
Dort auf der Weltarena Rund!
Dort pranget gleich dem Heer der Sterne
Der Völker glaubensloser Bund.

Und fern und nahe von den Stufen,
Mit Götterbildern reich geschmückt,
Erbraust der Völker wildes Rufen,
Die falscher Fortschritt hoch beglückt:

Hinweg mit euch, ihr Christusknechte!
Die uns Jahrhunderte gequält,
Und uns geraubt der Freiheit Rechte,
Nun eure Tage sind gezählt!

Hinweg für immer mit den Lehren
 Von Gott und Kirche und Gericht!
 Wir glauben nur der ewig hehren
 Natur und beten an ihr Licht.

Wohlauf denn, Brüder! Zu den Waffen
 Und trefft des Wahnes Knechte gut,
 Ein neues Menschenreich zu schaffen,
 Auf dem die echte Freiheit ruht!

So tönt es zündend durch die Reihen,
 Und jauchzend kommt mit starker Wehr,
 Die Kirche Christi zu entweihen,
 Der Undankbaren wildes Heer.

Wie arg, wie tief sind sie gefallen!
 Sie wollen gottlos frevler Hand
 In ihrer Heimathstätte Hallen
 Verderben schleudern, Tod und Brand.

Seht! ihrer Bildung Kleinod danken
 Sie nur der Kirche Opfersinn;
 Sie gab den Kindern ohne Wanken
 In Wort und That ihr Herzblut hin.

Ihr kann das Leiden nimmer schaden,
 Nicht Kerker noch der Geißel Pein;
 Sie duldet, liebt und eilt, zu laden
 Zur Heimath ihre Kinder ein.

Sie ladet ein, die sie getragen,
Von heißer Liebe stets bewegt,
Und opfervoll in schweren Tagen
So treu, so freudig hat gepflegt.

Ihr Kinder! mag sich noch nicht regen
Das Sehnen nach der Mutter Herz?
Macht euch doch auf, eilt ihr entgegen,
O wallt, ihr Völker, heimathwärts!

